

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 49 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Tiernamen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiernamen

Tiere verhelfen zu Gattungsnamen

Der Kran, mit dem auf dem Bauplatz schwere und sperrige Dinge an den gewünschten Ort versetzt werden, gemahnt mit seiner Hochbeinigkeit an den Kranich. Tatsächlich verdankt er seinen Namen diesem Vergleich. Der Vogel, den wir Kranich nennen, hieß althochdeutsch noch *krano*. Kran für die Hebevorrichtung soll im 14. Jahrhundert in den Hansestädten (Bremen, Hamburg, Lübeck u. a.) aufgekommen sein. Im Englischen heißen Vogel und Gerät noch immer gleich: *crane*, und so ist es auch bei den Franzosen und Italienern: *grue*, *gru*. Der verschiebbare Wagen am Ausleger des Krans heißt dann *Laufkatze*, und um den Bauplatz herzurichten, brauchte man eine Maschine, die vor allem kriechen kann: eine *Planierraupe*.

Daß wir für Gegenstände Tierbezeichnungen verwenden, ist gar nicht so außergewöhnlich. Kinder lassen *Drachen* steigen, die Köchin kann mit dem *Wolf* Fleisch zerkleinern; da gibt es ein *Schneckengetriebe*; an der Wasserleitung und am Gewehr hat es einen *Hahn*, versteckte Abhörgeräte

sind Wanzen, und der Franzose nennt den Rasierpinsel sinnigerweise *blaireau* (Dachs).

Daß auch der umgekehrte Benennungsvorgang möglich ist, zeigt das Beispiel der Wasserjungfer, die wir *Libelle* nennen. Dahinter steckt das lateinische Wort *libella*, die Verkleinerungsform zu *libra* (Waage). Wenn der Kanonier am Richtaufsatz die Libelle einspielt, dann schaut er auf die Wasserwaage.

Der *Bär* kann ein schwerer Fallhammer sein (Rammbär). *Frosch* heißt der unterste Teil des Geigenbogens, aber auch ein Knallkörper beim Feuerwerk. Wenn Seiten eines Buches umgeknickt sind, spricht man von *Eselsohren*. Schon im Lateinischen bezeichnete *cancer* nicht nur das Krebstier, sondern auch die Krebsgeschwulst. Aber auch «tierische» Tätigkeitswörter gibt es: hamstern, kiebitzen, abluchsen, versauen, sich einigeln. *Anstieren* dagegen hat nichts mit dem Stier zu tun, wohl aber mit *starr* und *stur*, und *ratzekahl* nicht mit der Ratte; es ist eine volkstümliche Verstümmelung von *radikal*.

Paul Stichel

Wortherkunft

Was ist eigentlich Küchenlatein?

Küchenlatein gebrauchen wir dauernd, ob wir auf die Lateinschule gegangen sind oder nicht. Eigentlich ist Küchenlatein das Mönchslatein, das in den mittelalterlichen Klosterküchen gesprochen wurde, und daraus gingen unzählige Vokabeln in die deutsche Sprache ein und wurden nach und nach in ihrem Aussehen so abgeändert, daß wir uns der lateini-

schen Herkunft fast nirgends mehr bewußt sind.

Schon «Küche» kommt vom Lateinschen, nämlich von «coquina», wie der «Koch» von «coquus» kommt. Doch damit fängt es nur an. Die Geräte, die man in den Klosterküchen benutzte, hatten lateinische Namen, und diese Geräte benutzen wir auch heute und bezeichnen sie mit dem gleichen Namen, nur eben eingedeutscht. So kommt «Pfanne» von